

# Klassische Rollenbilder hinterfragen

Zum Weltfrauentag: Lena Göth führt mit Ehemann das Weingut Baum / Steiniger Weg zu mehr Sichtbarkeit von Frauen

Von Lena Kapp

**RHEINHESSEN.** Großwinternheim in Rheinhessen. Die Sonne scheint, der alkoholfreie Secco vom Familienweingut steht bereit. Eine wunderschöne Kulisse mit malerischer Aussicht auf die Reben. Lena Göth blinzelt, schließt kurz die Augen und genießt den warmen Tag. „Alles ist einfach so viel besser, wenn die Sonne scheint“, sagt die 30-Jährige lachend. Wir sind mit der landwirtschaftlichen Familienunternehmerin verabredet, um mit ihr über ein weniger sonniges Thema zu sprechen, das sie seit Langem beschäftigt, für das sie sich einsetzt, ihre Stimme erhebt und das sie öffentlich bespricht: Frauen in der Land- und Weinwirtschaft. Aus eigener Betroffenheit und: um ein Zeichen zu setzen.

Im Jahr 2021 hat Lena gemeinsam mit ihrem Mann Sebastian das Weingut Baum übernommen, seitdem die Marke „Lena und Sebastian“ etabliert. Im Dezember vergangenen Jahres hat das Paar geheiratet. Lena ist die eingeherrtete Frau, das Weingut stammt von Sebastians Familie. Für Lena, berichtet sie, war von Anfang an klar, dass sie klassische Rollenbilder hinterfragen und neu definieren, sich im Unternehmen verwicklichen möchte. Der Weg sei schwierig gewesen. Hört man Lena genau zu, wird deutlich: Der Weg dorthin hält an.

„Ich bin eine gut ausgebildete junge Frau, habe Pädagogik studiert, eine Ausbildung zur systematischen Beraterin – ich hätte vernünftige Arbeitsbedingungen haben können, als sie in der Landwirtschaft vorherrschen“, erklärt sie. In den klassischen Rollen, die Frauen in der Landwirtschaft zugewiesen werden, habe sie sich nicht gesehen. Darüber hat sie mit ihrem Partner gesprochen, tut es noch immer. Gemeinsam haben die beiden definiert, welche Orte es für Lena in dem Familienbetrieb geben kann. Für Lena war klar: Wenn sie auf dem Hof einsteigen möchte, wird sie keine vorgefertigten Themen bedienen. Stattdessen für sich selbst genau herausfinden, wo



**Lena Göth ist landwirtschaftliche Familienunternehmerin im Weingut Baum, das sie gemeinsam mit ihrem Mann führt. Sie setzt sich für mehr Sichtbarkeit von Frauen in der Land- und Weinwirtschaft ein, hält unter anderem Vorträge zu dem Thema und ist auf Social Media hierzu unterwegs.**

Foto: André Kunz

sie sich sieht. Und diese Suche, erklärt sie, ist ein Prozess.

Lena denkt nach, runzelt die Stirn, beginnt zu lachen: „Es ist ja schon eine Herausforderung, wenn man zu einem neuen Partner in die Familie kommt und merkt, dass in einer anderen Familie andere Dinge normal sind, als es bei einem selbst der Fall ist.“ Dann erklärt sie, in einem landwirtschaftlichen Familienunternehmen seien das noch mal ganz andere Strukturen, mit denen man konfrontiert sei.

## Kommunikation im Betrieb positiv fördern

Lena sei es wichtig gewesen, die Kommunikation zwischen den Generationen im Familienunternehmen möglichst positiv zu fördern. „Mit großem Respekt vor der Tradition und den Leistungen früherer Generationen“, betont sie mehrfach. Hilfe haben die Beteiligten dabei nach wie vor von einer Mediatorin.

Gegen Tabus in der Branche knalle sie noch heute. Weil sie Ungerechtigkeiten anspricht, weil sie lang gewachsene Strukturen und eine ganze Branche

hinterfragt. Eine Branche, in der die Führungsquote von Frauen bei gerade einmal elf Prozent liegt, obwohl in den Studiengängen mittlerweile 50 Prozent Frauen und 50 Prozent Männer eingeschrieben sind.

Rund 40 Prozent der Frauen in der Landwirtschaft haben laut Studien keinen Arbeitsvertrag, arbeiten einfach so auf dem Hof mit. Ohne Absicherung, ohne Definition, aber mit einem hohen Risiko für Altersarmut. Das gilt besonders für eingeherrtete Frauen. Eine Gruppe, die laut Lena oft unsichtbar bleibt. In ihrer Zeit als rheinhessische Weinmajestät hat Lena mehrere Projekte angestoßen, um die Sichtbarkeit von Frauen in der Landwirtschaft zu erhöhen. Unter anderem unter dem Motto „Wir sind Rheinhessen“, hatte sie Frauen aufgefordert, Fotos von sich zu schicken, sich gemeinsam mit ihr für mehr Sichtbarkeit einzusetzen. 170 Frauen aus der Region haben daran teilgenommen. Oft sei der Satz gefallen: „Ich bin nicht die Winzerin, ich kann ja kein Foto schicken“. In diesen Strukturen liege ein grundsätzliches Problem.

Im vergangenen Jahr zum

Weltfrauentag hatte Lena ein Projekt mit 30 weiteren Frauen aus der Landwirtschaft umgesetzt und die Frage gestellt, was sie sich wünschen. Die Antworten: „Nicht nur die klassische Vertrieblerin zu sein“, „mehr Anerkennung für klassische Aufgaben“, „faire Arbeitsverteilung“, „bessere Absicherung“, „Gleichberechtigung“, „mehr Führungspositionen für Frauen“. Zudem habe Lena den Satz gehört, dass Frauen die Frage „kann ich mal den Chef sprechen?“, also den entsprechenden Mann, nicht mehr hören können. Habe sie Menschen davon erzählt, seien dies Einzelfälle gewesen. „Wenn ich aber einen sogenannten Einzelfall fünfmal höre – ist es dann noch ein Einzelfall?“, fragt Lena.

Sie wisse sehr genau, dass die Landwirtschaft eine eher traditionelle Branche mit klassischen Rollenbildern ist, in denen patriarchal geprägte Strukturen vorherrschen. Allerdings seien Frauen schon immer die tragenden Säulen der Landwirtschaft gewesen, ordnet Lena ein. Diese Säulen müssten sichtbarer, das Rückgrat gestärkt werden. Tradition-

nen seien „schön und gut“, meint Lena. „Aber sie dürfen kein Deckmantel für Sexismus sein.“ Sexismus sei ein riesiges Thema in der Weinwirtschaft. Sei es bei Weinproben, Verkostungen, beim Aufbau des Buffets – der 30-Jährigen fallen viele Sequenzen ein. Unter anderem das Netzwerk „Vinissima“ nimmt sich diesem Thema an.

Lena blickt auf Großwinternheim, das an diesem sonnigen Tag so friedlich zwischen Weinbergen und schönem Ausblick liegt. „Nicht alle sind unglücklich, aber alle sind von den gleichen Gefahren und Herausforderungen betroffen. Also sollten wir darüber sprechen und echte Wahlfreiheit eröffnen.“ Dabei sei es zentral, Entscheidungen nicht als Mann oder Frau, sondern als Mensch zu treffen. Die Augen vor der Veränderung zu schließen und so zu tun, als würde sie dann nicht eintreffen: Das funktioniert nicht. ► KOMMENTAR



Erleben Sie Lena Göth und ihre Arbeit im Weingut Baum hier im Video!